

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in unserer Ausgabe im Dezember 2011 hatten wir über den Bau und die Ertüchtigung der insgesamt 10 Maßnahmen zur Grundwasserbegrenzung berichtet. Dies war nur ein erster Schritt. Denn von den bisherigen Maßnahmen profitieren lediglich ca. 900 Immobilien. Für die weiteren 3769 betroffenen Immobilien gibt es weiterhin keine Lösung! **Die Aktive** wird sich deshalb weiter dafür einsetzen, dass auch die nächsten Schritte gemacht werden.



Nachdem die Kandidaten zur Landtagswahl unsere Fragen, unter anderem zur Grundwasserproblematik - bis auf Bernd Schumacher-Adams (FDP) - nicht beantwortet haben, können wir nun auf den Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung NRW hoffen. Ein Passus darin lautet: „Wir nehmen uns der Problematik der steigenden Grundwasserstände in den vom Steinkohlebergbau betroffenen Regionen an, um wirksam Maßnahmen zu entwickeln und zügig umzusetzen. So wird den berechtigten Sorgen der Bürgerinnen und Bürger in den betroffenen Regionen vor zunehmenden Kellervernässungen Rechnung getragen. Die Finanzierung dieser Maßnahmen ist verursachergerecht von den früheren und jetzigen Bergbautreibenden sowie den Kommunen sicherzustellen.“

Um langwierige Einzelfallentscheidungen zu vermeiden, soll ein rechtlich begründeter und nachvollziehbarer Verteilungsschlüssel und Berechnungsmodus entwickelt werden, der zur Rechtssicherheit und Akzeptanz für die Planung, Durchführung und Finanzierung der notwendigen Maßnahmen sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern als auch bei den Beteiligten beiträgt.“

Leider geht es hier nur um den Steinkohleabbau. **Die Aktive** wird sich für die Gleichbehandlung mit dem Braunkohlebergbau einsetzen. Wir werden Sie weiterhin informieren.

Viele Grüße, Ihr Rolf Schmier
Stellvertretender Vorsitzender - **Die Aktive**

Pumpmaßnahmen in Korschenbroich – Ein erster Zwischenbericht

Nachdem die im Allgemeinen mit besonders hohen Grundwasserständen belasteten Wintermonate vorüber sind, soll hier eine erste Zwischenbetrachtung der zunächst auf 10 Jahre befristeten Pumpmaßnahmen im Stadtgebiet erfolgen.

Zunächst ist erneut festzuhalten, dass es erfreulich ist, dass zwar mit erheblicher Kostenbeteiligung der Bürger, aber immerhin, ein von den Behörden genehmigtes Begrenzen des Grundwasseranstiegs im Stadtgebiet über das sog. Erftverbands-Modell möglich gemacht wurde. Der Erftverband hat die Durchführung übernommen. Rein technisch sind die Dinge auf einem guten Weg. Ein erster Volllasttest soll im Sommer 2012 erfolgen. Dann sind auch die zugesagten automatischen Steuerungen installiert.

Fortsetzung Seite 2

Einladung zum Sommerfest

Die Aktive möchte alle Bürgerinnen und Bürger zu ihrem Sommerfest am

Samstag, den 11.08.2012, ab 14:00 Uhr

einladen.

Bei Leckerem vom Grill und kalten Getränken freuen wir uns auf Gespräche zu Themen rund um Korschenbroich.

Gerne greifen wir Ihre Anregungen auf und beantworten Ihre Fragen.

Wir feiern an der

**Maternus-Grundschule,
Am Hallenbad in Kleinenbroich.**

Der Vorstand - **Die Aktive**

Gabi Parting, Rolf Schmier, Hanns-Lothar Endell,
Werner Schnipper, Peter Schneeberger

Inhalt:

Seite 2:

- Fortsetzung Zwischenbericht Pumpmaßnahmen
- Stadtwerke Korschenbroich
- Kürzung Fraktionszuschüsse
- Klüngelkerls

Seite 3:

- Sekundarschule oder Gesamtschule?
- Kanal-TÜV
- Feuerwehr-Zuschüsse

Seite 4:

- Nein, zum Heim?
- Erweiterung Rathaus

Fortsetzung von Seite 1

Neben den klassischen Pumpmaßnahmen steht zusätzlich eine neue, ergänzende Technik (das sog. Düseninfiltrations-Verfahren (DSI) demnächst in der Test-Erprobung (wichtig für alle Stadtteile, wo nicht gepumpt und abgeleitet werden kann/darf).

Aber selbst bei dem klassischen Pumpverfahren kann die faktische Umsetzung noch nicht befriedigen. Im Rahmen der wasserrechtlichen Genehmigung ist für jeden Brunnen ein bestimmter Ein- und Ausschaltwert vorgegeben für den zudem eine Volumenbegrenzung gilt. Auf die Brunnenstandorte verteilt, ist pro Jahr ein Volumen zum Abpumpen von bis zu 5,9 Mio./m³ genehmigt. Hiervon wurde bislang nur ein Bruchteil tatsächlich gepumpt, da der letzte Winter ungewöhnlich niederschlagsarm war.

So erfreulich das für alle Bürger ist, führte dies gleichwohl dazu, dass diese relativ frühen Ausschaltpegel zur Folge hatten, dass einzelne Häuser veräussten, was im Rahmen eines Pumpbetriebes vermieden worden wäre. Auch der Brunnen 47 (Jüchener Bach) muss aufgrund von Minderleistung verlegt werden, um auch im südlichen Teil von Kleinbroich effektiv zu wirken. Hier besteht weiterer Optimierungsbedarf.

Es ist zu unterstellen, dass die Kostenkalkulation des Erftverbandes auf das Abpumpen der gesamten genehmigten Wassermenge ausgelegt ist. Dann muss es aber auch möglich sein, in Zeiten, wo diese Menge absehbar nicht erreicht wird, zumindest teilweise die Ein- sowie Ausschaltpegel so anzupassen, dass möglichst viele Immobilien, deren Eigentümer sich schließlich überwiegend an den Kosten beteiligen, trocken gehalten werden. Dies könnte in Schritten von zunächst 10 cm pro Brunnen, erfolgen. Eine Optimierungsoption ist umso mehr geboten, als das das Erftverbands-Modell auf Durchschnittswerten in der Vergangenheit beruht. Hierfür wird sich die Wählergemeinschaft **Die Aktive** weiter einsetzen.

Hermann Pflieger

Die Aktive setzt sich durch:**Zuschüsse an die Fraktionen gekürzt**

Es hat zwar mehr als zwei Jahre gedauert, aber am Ende konnten die anderen Parteien nicht mehr anders: **Die Aktive** hält es für nicht tragbar, dass die Zuschüsse an die Vereine in der Stadt um 20 % gekürzt wurden, die Zuschüsse an die Fraktionen aber nur um 10 %. Nach mehreren vergeblichen Anläufen wurde nun auf unseren Antrag eine Gleichbehandlung von Vereinen und Fraktionen hergestellt. Gegen diese Einsparung stimmte lediglich die Vertreterin der FDP.

Rolf Schmier

Gründung Korschenbroicher Stadtwerke?**Die Aktive : Nicht mit uns !**

CDU und SPD haben beschlossen (27.03.2012), dass sich die Stadt an den von NEW (ex NVV) gegründeten neuen Stadtwerken beteiligen soll.

In diese Gesellschaft soll das ganze Korschenbroicher Stromnetz eingebracht werden.

Die Aktive hat gegen dieses Vorhaben gestimmt!

Was spricht unserer Meinung nach gegen die Beteiligung an den Stadtwerken?

- Aufwand, Nutzen und Risiko stehen in keinem angemessenen Verhältnis. Schon jetzt ist ein hoher finanzieller Aufwand für Beraterfirmen entstanden. Der zu erwartende finanzielle Ertrag ist dagegen vergleichsweise gering. In der Juni-Sitzung wurden von CDU und SPD weitere 75.000 Euro für ein Gutachten bewilligt.
- Die Höhe des Gewinnes für die Stadt ist nur für die Jahre bis 2018 garantiert. Wie hoch der Ertrag für die Stadt ab dem Jahr 2018 ist, ist offen.
- Die Höhe des Kaufpreises, den die neue Gesellschaft für das Stromnetz an die derzeitigen Eigentümer (NEW/RWE) zahlen muss, ist noch ungeklärt.
- Beteiligt sich die Stadt an den neuen Stadtwerken, muss sie dies mit neuen Schulden finanzieren.

Durch den Ausbau von Photovoltaik und Windkraft steigt die Belastung des Stromnetzes. Hohe Investitionen sind die Folge, die die neuen Stadtwerke finanzieren müssen. Entsprechendes gilt gleichermaßen für möglicherweise erforderliche Investitionen, die durch das wieder ansteigende Grundwasser entstehen.

Die der Berechnung zugrunde liegenden Netzentgelte können mittelfristig sinken und damit das Ergebnis der Gesellschaft belasten.

Hanns-Lothar Endell

Klüngelkerls - Die Aktive bremst den Lärm

In letzter Zeit häufen sich die Klagen über die allseits beliebten Schrottsammler, da sie ihre grundsätzlich sinnvolle Tätigkeit zum Teil mit einer erheblichen Lärmbelästigung untermalen.

Die Aktive hat deswegen im Verkehrsausschuss beantragt, die Schrottsammler verstärkt auf Verkehrstauglichkeit der Fahrzeuge und umweltgerechte Entsorgung des gesammelten Gutes zu kontrollieren, damit von diesen zumindest keine Gefahr für die Öffentlichkeit ausgeht.

Die anderen Fraktionen haben sich unserem Vorschlag angeschlossen..

Rolf Schmier

Sekundarschule – die optimale, neue Schulform für Korschenbroich?

Die Stadt Korschenbroich verfügt neben sechs Grundschulen über drei weiterführende Schulen.

Entgegen dem Gymnasium und der Realschule sind die Eingangsklassen der Hauptschule schwach besucht. Die Anmeldezahlen waren dieses Jahr so gering, dass die Bildung der Eingangsklasse in Gefahr war.



Bleibt die Frage, welche Schulform kann alternativ angeboten werden?

Infrage kommen hierfür die Gesamtschule und die neue Schulform, die Sekundarschule.

Beide Schulformen bieten alle Bildungsabschlüsse, wobei die Sekundarschule über keine eigene Oberstufe verfügt. In der nebenstehenden Tabelle sind die Schulformen gegenübergestellt.

Eine Sekundarschule ist mit einer erforderlichen Dreizügigkeit dauerhaft stabiler aufgestellt. Sie kooperiert mit dem Gymnasium und

dessen Oberstufe, so dass ein breites Kursspektrum garantiert bleibt. Alle Korschenbroicher Schulleiter sprechen sich für die Sekundarschule aus und stehen hinter der neuen Schulform.

Die Aktive hält die Sekundarschule ebenfalls für die bessere Schulform für Korschenbroich.

Dennoch hat **Die Aktive** angeregt, die Eltern auch zu ihrer Meinung zur Gesamtschule zu befragen.

Gegenüberstellung Sekundarschule - Gesamtschule	
Welche Gemeinsamkeiten gibt es?	
Errichtungsgröße von 25 Schülerinnen und Schüler pro Klasse	
Gemeinsames Lernen in den Jahrgängen 5 und 6	
2. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6 als Angebot	
alle Schulabschlüsse der Sekundarstufe I	
Möglichkeit zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe nach Klasse 10 bei entsprechender Qualifikation	
Welche Unterschiede gibt es?	
Sekundarschule	Gesamtschule
keine eigene Oberstufe, sondern verbindliche Kooperation mit Oberstufen anderer Schulen	eigene Oberstufe
ab 7. Jahrgang sind unterschiedliche Organisationsformen möglich:	
- ohne äußere Leistungsdifferenzierung (integriert)	ab 7. bzw. 8. bzw. 9. Jahrgang: in einigen Fächern äußere Leistungsdifferenzierung auf 2 Anforderungsebenen (G und E)
- mit äußerer Leistungsdifferenzierung in einigen Fächern (teilingegriert)	
- nach Klassen getrennt in 3 Bildungsgängen bzw. auf 2 Anforderungsebenen (kooperativ)	
mindestens dreizügig	mindestens vierzügig
Bildung von Teilstandorten möglich nach § 83 (4) SchulG	Bildung von Teilstandorten in zumutbarer Entfernung in begründeten Fällen möglich nach § 83 (5) SchulG
ein zweizügiger Teilstandort möglich, wenn letzte weiterführende Schule am Ort	

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite und unter: http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Sekundarschule/Leitfaden_Sekundarschule.pdf

Jutta Goebel

Kanal-TÜV: Immer noch keine klare Aussage von SPD und Grünen

Die umstrittene Dichtheitsprüfung für private Abwasserkanäle ist immer noch nicht vom Tisch. Zwar haben (Landes-)SPD und Grüne in ihrem neuen Koalitionsvertrag entschieden, dass die Fristen angepasst werden und bei Ein- und Zweifamilienhäusern auf 20-30 Jahre gestreckt werden sollen. Im gleichen Atemzug sagen sie aber auch, dass die Fristen in Wasserschutzgebieten weiter verkürzt werden sollen. Da Korschenbroich fast vollständig Wasserschutzgebiet ist, hilft uns dies wohl nicht weiter. **Die Aktive** wird berichten, sobald es konkretere Entscheidungen gibt.

Rolf Schmier

Feuerwehr: Zuschüsse an die Kameradschaftskasse

Auch die Zuschüsse an die Kameradschaftskasse wurden vor zwei Jahren gegen die Stimmen der Aktiven Bürger Gemeinschaft um 20 % gekürzt. **Die Aktive** vertritt die Auffassung, dass die Feuerwehrfrauen und -männer einen Rechtsanspruch auf Erstattung ihrer Auslagen haben. Um weitere Kürzungen dieser niedrigen Pauschale zu verhindern, wird in Zukunft auf unseren Antrag dieser Zuschuss im Haushaltsplan nicht mehr als freiwillige Ausgabe, sondern als pauschalierter Auslagenersatz ausgewiesen.

Keinen Erfolg hatte **Die Aktive** dagegen mit ihrem Antrag, im Gegenzug für andere Einsparungen, das marode Feuerwehrhaus in Pesch früher als geplant zu erneuern.

Hanns-Lothar Endell

Nein, zum Heim? Warum **Die Aktive** dafür ist!

Der geplante Bau des Seniorenheimes am Korschenbroicher Bahnhof bewegt viele Bürgerinnen und Bürger. Der Rat der Stadt hat sich einstimmig für den Verkauf des Grundstücks und damit für den Bau der Anlage mit Altenwohnungen und 80 Pflegeplätzen entschieden.

Sowohl Befürworter wie auch Gegner bringen zum Teil unsachliche Argumente hervor. Deshalb haben wir nachfolgend einmal die wesentlichen Fakten aufgelistet, damit sich jeder für eine offene Diskussion sein eigenes Urteil bilden kann.

Nein	Ja
Es besteht kein Bedarf, da es im Rhein-Kreis Neuss genügend Pflegeplätze gibt	Im Rhein-Kreis Neuss gibt es, insbesondere in Grevenbroich, genügend Plätze. Für Die Aktive ist ein ausreichendes Angebot in Korschenbroich wichtig
Durch den Verkauf als Gewerbefläche könnte die Stadt ebenfalls Einnahmen erzielen	Durch einen Verkauf als Gewerbefläche würde der Stadt etwa 1 Mio. Euro entgehen. Diese Lücke müsste durch eine zusätzliche Schuldenaufnahme geschlossen werden
Es gibt andere, besser geeignete Grundstücke	Es gibt kein anderes geeignetes Grundstück, das der Stadt Korschenbroich gehört
Die Stadt soll lieber eine Mehrzweck-Halle bauen	Die Stadt ist lediglich Verkäufer des Grundstücks, nicht Bauherr. Bauherr ist der Investor, der sich auf den Bau von Seniorenanlagen spezialisiert hat. Das wirtschaftliche Risiko trägt der Investor alleine
Aufgrund der direkten Nähe zu der vielbefahrenen Landstraße L381 und der Bahngleise ist der Standort ungeeignet. Durch den zu erwartenden Lärm entstehen Gesundheitsschäden für die Bewohner	Technisch wird alles gegen den Lärm getan, gleichwohl kann er trotzdem als störend empfunden werden. Konsequenterweise hätte man dann aber neue Wohngebiete, wie das Eickender Feld oder das Alux-Gelände ebenfalls untersagen müssen
Die Überquerung der in der Nähe befindlichen Straßenkreuzung ist für Senioren zu gefährlich	Zahlreiche S-Bahn-Nutzer und Kinder passieren täglich die Kreuzung, trotzdem ist sie kein Unfallschwerpunkt

Niemand wird gezwungen, in der neuen Seniorenwohnanlage zu wohnen. Die Alternativen bleiben die gleichen wie im Augenblick: Kreis-Altenheim, Haus Tabita oder die umliegenden Städte.

Jutta Goebel

Erweiterung Rathaus – jetzt mit besserer Kontrolle

Bislang war es häufig so, dass die geplanten Kosten von öffentlichen Bauten in der Bauphase deutlich überschritten worden sind. Man denke nur an den Bau des Feuerwehrgerätehauses in Liedberg. Für den Rat bestand am Ende nur noch die Möglichkeit, diese zusätzlichen Ausgaben ab zu nicken, da ein nahezu fertiggestelltes Gebäude auch fertiggestellt werden muss.



Diese unbefriedigende Situation hat **Die Aktive** zum Anlass genommen, für die Erweiterung des Rathauses ein enges Kostencontrolling zu fordern. Das heißt konkret, dass die Verwaltung in kurzen Abständen über die Kostenentwicklung berichtet. Kostensteigerungen müssen durch Einsparungen an anderer Stelle ausgeglichen werden. Bislang erfolgreich.

Hanns-Lothar Endell

Bürgersprechstunden

Jeden Montag von
18.00 Uhr - 19.00 Uhr
oder nach persönlicher
Vereinbarung.

**Haben Sie Fragen?
Sprechen Sie uns an.
Wir sind für Sie da!**

Redaktion: H.L. Endell,
G. Parting, R. Schmier
(iSdLPG)

Aktive Bürger Gemeinschaft - Die Aktive

Am Brauhaus 18
(im Hannen-Center)
Korschenbroich

Telefon: 02161-2720965
Email: info@die-aktive.de